

Die christliche Frau

5. Frauen in der Gemeinde

Ziel: Die vielen Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen.

EINLEITUNG

- I. Vielleicht kommen sich einige Frauen in der Gemeinde manchmal zweitrangig vor.
 - A. In der weltlichen Gesellschaft erhalten sie heute oft mehr Verantwortung als in den Gemeinden.
 - B. Frauen haben in vielen Berufen dieselben Vorrechte wie Männer.
 - C. In fast allen Berufsgattungen gibt es heute auch Frauen, die Führungspositionen einnehmen.
 1. Eine Frau kann heute als Politikerin gewählt werden und ein Land führen.
 2. Eine Frau kann als Lehrerin mit Doktorat in einer Universität arbeiten.
 3. Sie kann jeden Sport ausüben, als Polizistin tätig sein oder als Soldatin ihrem Land dienen.
 4. Doch in der Gemeinde des Herrn soll sie nicht als Prediger oder Ältester eingesetzt werden?
- II. Menschen in der Welt, die sich kaum mit der Bibel auseinandersetzen, finden das sehr altmodisch und verstaubt.
 - A. Viele wenden sich gegen christliche Gemeinden und Kirchen in denen Frauen keine Führungspositionen übernehmen dürfen.
 - B. Es gibt nicht wenige die werfen christlichen Gemeinden deswegen Frauenfeindlichkeit vor.
- III. Wie sieht Gott die christliche Frau in der Gemeinde?
 - A. Hasst Gott die Frauen?
 - B. Weshalb gibt er ihnen dann eine untergeordnete Rolle in der Gemeinde?
 - C. Oder sind es einmal mehr wir Menschen, die Gott in dieser Sache übergehen?
 - D. Verlangen *wir* von Frauen eine untergeordnete Rolle oder ist es der Herr?

HAUPTTEIL

I. Wozu soll die christliche Frau nicht eingesetzt werden?

- A. In der Bibel gibt es vier Bibelstellen, die die Aufgaben der Frauen in der Gemeinde einschränken:
 1. **1. Korinther 11,2-16:** Die Haartracht der Frau im Gottesdienst.
 2. **1. Korinther 14,34-35:** Frauen in der Gemeindeversammlung.
 3. **1. Timotheus 2,11-15:** Frauen im Gottesdienst.
 4. **1. Timotheus 3,1-13:** Die Aufgaben der Frauen in der Gemeinde.
- B. Die Frau wird von Führungsaufgaben in der Gemeinde ausgeschlossen.
 1. Es heisst in 1. Korinther 14,34: „*In den Gemeindeversammlungen sollen die Frauen **schweigen**. Denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sie sollen sich vielmehr **unterordnen**, wie auch das Gesetz es sagt.*“
 2. Frauen sollen also nicht Predigen vor versammelter Gemeinde.
 3. Zum Predigen werden männliche Prediger eingesetzt.
- C. In 1. Timotheus 2,12 wird erklärt: „*Zu lehren gestatte ich einer Frau nicht, ebenso wenig über einen Mann zu **bestimmen**. Sie soll sich **still** verhalten.*“
 1. Damit ist gemeint, dass eine Frau auch keine Bibelstunde leiten soll in der ein Mann anwesend ist.
 2. Sie soll sich nicht über ihren Mann *erheben* heisst es in der alten Zürcher Bibel.

3. In der Elberfelder Bibel wird gesagt, dass die Frau nicht über den Mann *herrschen* soll.
 4. Mit andern Worten, wenn sie lehrt oder predigt dann erhebt sie sich, bestimmt oder herrscht über den Mann.
- D. In 1. Timotheus 3 erklärt Paulus, dass Männer als Bischöfe, resp. Älteste oder Diakone eingesetzt werden in der Gemeinde, aber keine Frauen.
1. Älteste und Diakone tragen besondere Verantwortung in der Gemeinde.
 2. Sie sollen verheiratet sein und zwar nur einmal, mit einer einzigen Frau.
 3. Den Frauen wird bloss aufgetragen für die Familien zu sorgen und ihre Männer zu unterstützen.
- E. In 1. Korinther 11 wird der Frau sogar eine Kopfbedeckung angeordnet, wenn sie betet oder prophetisch redet.
1. Die Kopfbedeckung der Frau war ein Symbol der Unterordnung gegenüber ihrem Mann.
 2. Also selbst mit ihrem Äusseren musste sie ihre untergeordnete Stellung zum Ausdruck bringen.

II. Weshalb gab Gott Einschränkungen für Frauen?

- A. Diese Einschränkungen wurden ganz sicher nicht gegeben, weil Gott die Frauen hasst oder weil sie minderwertig sind!
1. Der Herr liebt alle seine Geschöpfe und niemand ist in seinen Augen weniger Wert (1 Kor 11,11-12).
 2. In Galater 3,28 wird uns das bestätigt: „*Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.*“
 - a) Damit wird nicht geleugnet, dass es verschiedene Rassen gibt, ethnische oder gesellschaftliche Gruppen und Geschlechter.
 - b) Vielmehr wird mit dieser Aussage zum Ausdruck gebracht, dass diese Unterschiede in Gottes Augen nicht wichtig sind, wenn es um das Heil geht.
 3. Zudem muss gesagt werden, dass Gott die Einschränkungen für Frauen in der Gemeinde nicht gab, weil sie etwa nicht fähig wären zu predigen, zu lehren oder die Führung zu übernehmen.
 - a) Es gibt heute Frauen die sind ausgezeichnete Rednerinnen und grosse Führerinnen.
 - b) Es geht nicht darum, dass Gott die Fähigkeiten der Frauen in Frage stellt, wenn er ihr durch die Bibel gewisse Einschränkungen gibt.
- B. Weshalb gab Gott denn diese Einschränkungen?
1. In den Stellen, in denen diese Einschränkungen für Frauen gemacht werden, finden wir verschiedene Gründe dafür:
 - a) Erstens, die **Schöpfungsordnung**.
 - (1) Der Mann wurde zuerst geschaffen, danach die Frau (1 Tim 2,11-13).
 - (2) Das heisst, die Frau wurde aus dem Mann geschaffen (Gen 2,11).
 - (3) Deshalb sollen Frauen sich den Männern unterordnen (1 Kor 11,8-9).
 - b) Zweitens, der **Sündenfall**.
 - (1) Die Frau sündigte zuerst (Gen 3,6).
 - (2) Weil sich die Frau verführen liess von der Schlange soll sie sich dem Mann unterordnen (1 Tim 2,14).
 - c) Drittens, das **Gesetz**.
 - (1) Das Gesetz Mose lehrt, dass die Frau sich ihrem Mann unterordnen soll (2 Kor 11,34).
 - (2) Dabei geht es um die Strafe die Eva erhielt nach dem Sündenfall die unter anderem lautet (Gen 3,16b): „*Nach deinem Mann wirst du verlangen, und er wird über dich herrschen.*“

- d) Viertens, die **Ordnung in Ehe und Familie**.
 - (1) Der Mann ist das Haupt der Frau, heisst es (1 Kor 11,3-5).
 - (2) Sogar zu Hause gibt Gott eine klare Ordnung für Mann und Frau.
- 2. Wir wissen nicht weshalb Gott die Frauen in gewissen Aufgaben einschränkte!
 - a) Wir können nur gehorsam sagen: Gott weiss ganz genau was er tut.
 - b) Er ist unser Schöpfer und er hat alles nach seinem Willen eingerichtet.
 - c) Der Herr weiss was das Beste für uns ist.
 - d) Vielleicht will er nicht, dass Frauen sich mit Predigen, Lehren und Leiten auseinandersetzen, weil sie wichtigere Aufgaben zu erfüllen haben (z. B. Geburt und Kinder aufziehen).
- 3. Trotz diesen Einschränkungen, tragen Frauen eine grosse Verantwortung und viele Aufgaben in der Gemeinde.
 - a) Es ist einseitig sich nur mit den verbotenen Dingen auseinanderzusetzen.
 - b) Darum, lasst uns vielmehr fragen:

III. Welche Aufgaben kann die christliche Frau übernehmen?

- A. Zuerst ist es wichtig, dass wir das richtige Verständnis von der **Gemeinde** haben.
 - 1. Es ist falsch zu meinen die Gemeinde beschränke sich nur auf die Anbetungsstunden am Sonntagmorgen und am Mittwochabend.
 - 2. Die Frau die das so sieht, fragt sich schnell einmal: „Wenn ich in der Anbetung nicht leiten kann, was kann ich dann tun? Ich bin zum Schweigen verdammt. Ich bin nichts Wert.“
 - 3. Die Gemeindeversammlung macht bloss einen kleinen Teil unseres christlichen Lebens aus.
 - 4. Die Meisten Aktivitäten finden jedoch ausserhalb der Versammlungen statt!
 - 5. In diesen Gemeindeaktivitäten kann sich die Frau eingeben.
- B. Was die Schriften den Frauen **nicht** verbieten:
 - 1. Die vier Schriftstellen beziehen sich *nicht* auf den Alltag, im Geschäft oder auf die Politik, sondern nur auf die wenigen Aufgaben in der Gemeinde.
 - 2. Weil diese Schriftstellen mit der Autorität gegenüber dem Mann erwähnt werden gelten sie *nicht* einmal in der Gemeinde solange keine Männer anwesend sind.
 - 3. Einer christlichen Frau wird *nicht* jede Form von Leitung untersagt.
 - a) Sie kann als Leiterin überall dort eingesetzt werden, wo sie keine Dominanz über den Mann ausübt.
 - b) Da gibt es viele Aufgaben in der Gemeinde.
 - 4. Einer christlichen Frau wird es *nicht* verboten, zu lehren.
 - a) Von Frauen wird erwartet, dass sie andere Frauen (an-) lehren (Tit 2,4).
 - b) Frauen können auf jeden Fall die Kinder in der Gemeinde unterrichten.
 - c) In bestimmten Situationen kann eine Frau unterstützend lehren, z. B. mit ihrem Mann zusammen wie Aquila und Priscilla das gemeinsam taten (Apg 18,24-28).
 - 5. Einer christlichen Frau wird *nicht* verboten, Menschen zu Christus zu führen.
 - 6. Einer christlichen Frau wird *nicht* verboten, zu arbeiten und bezahlt zu werden von der Gemeinde, wenn sie zum Beispiel -
 - a) ihre Dienste für die Reinigung des Gebäudes zur Verfügung stellt,
 - b) sich als Sekretärin oder sogar Buchhalterin betätigt,
 - c) lehrt, sich seelsorgerlich engagiert oder Armen hilft.
 - 7. Einer christlichen Frau wird *nicht* verboten, vollzeitig für die Gemeinde zu arbeiten.
 - a) Solange die Bibel ihre Tätigkeit nicht verbietet kann sie für viele Aufgaben eingesetzt werden.

- b) Eine örtliche Gemeinde kann z. B. eine Mitarbeiterin einstellen, um auf verschiedene Art und Weise mit den Frauen zu arbeiten.
 - c) Vielleicht wird sie sogar als Missionarin, in ein anderes Land ausgesandt.
 8. Es ist offensichtlich, dass die christliche Frau viel mehr kann und darf in der Gemeinde, als ihr verboten wird!
- C. Die Bedeutung der Frau, als **Ehefrau und Mutter**.
1. Jeder Älteste, Diakon oder Prediger einer Gemeinde ist normalerweise verheiratet.
 2. Älteste oder Diakone *müssen* sogar verheiratet sein und Kinder haben.
 3. Jeder gläubige Mann, der in der Gemeinde ein Vorbild ist und in irgendeiner Form leitet, hat das seiner treuen Frau zu verdanken, die ihn unterstützt und ihn zu dem macht was er ist.
 4. Die christliche Frau hat auch eine einzigartige Aufgabe als Mutter gegenüber ihren Kindern.
 - a) Niemand kann sie ersetzen.
 - b) Sie ist so wichtig, für das Wohlergehen ihrer Kinder und der ganzen Familie.
 - c) Sie ist das Herz der Familie.
 5. Der Erfolg einer örtlichen Gemeinde, hängt zum grossen Teil von starken Frauen und Müttern ab!
- D. Wir lesen von etlichen christlichen Frauen, als **neutestamentliche Vorbilder**.
1. Denken wir an **Tabita** oder (griech.) Dorkas (Apg 9,36).
 - a) Eine christliche Frau die in die Geschichte einging, weil sie viel Gutes tat.
 - b) Den Armen gab sie Almosen.
 - c) Sie fertigte schöne Kleider und Mäntel an und diente damit der Gesellschaft.
 - d) Als sie krank wurde und starb, wurde sie von vielen Witwen beweint.
 - e) Vielleicht bist du eine Dorkas (= Gazelle) für die örtliche Gemeinde oder dienst den Menschen mit deiner friedliebenden Natur?!
 2. Denken wir an **Maria**, die Schwester von Lazarus (Joh 11,1-3).
 - a) Sie sass Jesu zu Füssen und hörte genau zu was er lehrte.
 - b) Jesus sagte, dass sie das Beste gewählt habe, weil sie gerne von ihrem Heil lernte (Lk. 10,39.42).
 - c) Sie war es auch, die Jesus salbte, mit kostbarem Nardenöl (Joh 12,1-8).
 - d) Maria aus Bethanien war eine Frau mit grosser Liebe für die Wahrheit und für Jesus, der die Wahrheit lehrte.
 - e) Auch du kannst eine Frau sein, die ihr Talent der Liebe in dieser Hinsicht entwickelt!
 3. Denken wir an **Maria Magdalena**, die durch Jesus von sieben Dämonen befreit wurde (Lk 8,2).
 - a) Sie war die erste Person, die Jesus nach seiner Auferstehung gesehen hatte (Joh 20,1-18).
 - b) Du kannst eine Maria Magdalena sein, die eine hingebungsvolle Nachfolgerin Jesu ist und eifrig andern Menschen über den auferstandenen Herrn erzählt!
 4. Denken wir an **Priscilla** (oder Priska).
 - a) Sie war eine treue Ehefrau, eine Zeltmacherin und eine Mitarbeiterin des Paulus (Röm 16,3-5; Apg 18,1-3).
 - b) Sie evangelisierte und half ihrem Mann dem Apollos den Weg Gottes genauer auszulegen (Apg 18,24-28).
 - c) Auch du kannst eine Priscilla sein, die viele gute Werke für die Gemeinde tut!
 5. Denken wir an die Schwester **Phoebe**.
 - a) Sie wird liebevoll „Dienerin der Gemeinde in Kenchreä“ genannt (Röm 16,1-2).
 - b) Sie hat sich für Paulus und viele andere eingesetzt.

- c) Auch du kannst eine Schwester Phoebe sein, die der Gemeinde und vielen andern Menschen auf verschiedene Art und Weise dient und zur Seite steht!
6. Denken wir an **Euodia** und **Syntyche**, die mit Paulus für das Evangelium gekämpft haben (Phil 4,2-3),
- a) an **Maria**, die viel für die Geschwister in Rom getan hatte (Röm 16,6),
- b) an **Tryphaina** und **Tryphosa**, die sich für den Herrn einsetzten (Röm 16,12).
7. Denken wir an die vielen Frauen, die Jesus zur Seite standen und mit ihm zogen.
- a) Matthäus 27,55: „*Es waren dort **viele Frauen**, die von ferne zuschauten; sie waren Jesus aus Galiläa gefolgt und hatten ihn unterstützt.*“
- b) Lukas 8,1-3: „*Und danach geschah es, dass er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog und das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte. Und die Zwölf waren mit ihm, auch **einige Frauen**, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: **Maria**, genannt Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren, und **Johanna**, die Frau des Chuza, eines Verwalters des Herodes, und **Susanna** und viele andere, die ihn unterstützten mit dem, was sie besaßen.*“
- (1) Auch du kannst eine von diesen Frauen sein, die Jesus nachfolgen und die Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen!
- (2) Auch du kannst eine der aufgezählten Frauen sein, die für das Evangelium kämpfen, viel Gutes tun und mit andern zusammenarbeiten für die Sache des Herrn Jesus!
- E. **Praktische Aufgaben**, die auch Frauen tun können:
1. Ein reines und heiliges Leben führen.
 2. Beten und die Beziehung zu Gott pflegen.
 3. Die Bibel lesen, um persönlich zu wachsen und sich im Wort Gottes auszukennen.
 4. Die Gemeindeversammlungen treu besuchen.
 5. An der Anbetung Freude haben und sich mit ganzem Herzen beteiligen.
 6. Sich finanziell an der Gemeindegemeinschaft beteiligen.
 7. Anderen Gläubigen beistehen, sie anhören, ermutigen und lieben.
 8. Gliedern und anderen Menschen seelsorgerlich beistehen.
 9. Sich evangelistisch betätigen, z. B. Leute einladen (ev. auf der Strasse) oder in einem anderen Land missionieren.
 10. Mithelfen bei evangelistischen Aktivitäten der örtlichen Gemeinde.
 11. Andere lehren und sich um verlorene Seelen kümmern, damit sie zu Christus geführt werden können.
 12. Kranke oder alte Glieder besuchen, eventuell sogar Leute ausserhalb der Gemeinde, aber im Namen der Gemeinde.
 13. Menschen in ihrer materiellen Not unterstützen durch persönliche Hilfe oder finanzielle Mittel um so Gott und seine Gemeinde zu verherrlichen.
 14. Sich beteiligen an Programmen für Frauen und Kinder.
 15. Lieder schreiben oder einstudieren um mit Frauen und Kindern zu singen.
 16. Artikel und Gemeindebulletin schreiben, Mithilfe im Büro, Webseite aktualisieren.
 17. Gemeinschaftssessen organisieren und eventuell Wohnung zur Verfügung stellen.
 18. Gastfreundlich sein und Glieder sowie Gäste einladen.
 19. Gemeindeausflüge organisieren und neue Ideen entwickeln um die Einheit und das Zusammensein der Glieder zu fördern.
 20. Versammlungsraum vorbereiten und putzen, Stühle aufstellen, Herrnmahl vorbereiten, Bibeln und Liederbücher verteilen usw.
- F. Es gibt viel zu tun, denn es gibt unzählige Aufgaben auch für Frauen!
1. Sie fallen und stehen mit den entsprechenden Frauen in der örtlichen Gemeinde.

2. Es gibt nichts Schlimmeres als unglückliche Glieder die ihre Erwartungen an die Gemeinde nicht erfüllt sehen und dabei selbst nichts in die Hand nehmen.

SCHLUSSTEIL

- I. Wichtig bei allen diesen Aktivitäten ist, dass sie nicht getan werden um sich in den Vordergrund zu stellen, damit alle sehen wie vorbildlich und gläubig wir sind!
 - A. Es geht nicht um die Ehre bei den Menschen, sondern allein um die Ehre und Verherrlichung Gottes! (Joh 12,43).
 - B. Jakobus und Johannes suchten die Ehre im Reich Gottes.
 1. Als die übrigen Apostel das hörten wurden sie unwillig über die Söhne des Zebedäus.
 2. Weshalb? Weil sie nicht weniger wichtig sein wollten im Reich Gottes!
 - C. Jesus erklärte ihnen (Mt 20,25b-28): *„Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Grossen ihre Macht gegen sie einsetzen. Unter euch soll es nicht so sein, sondern: wer unter euch gross sein will, sei euer Diener, und wer unter euch der Erste sein will, sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“*
 1. Wer seine Ehre sucht, ist falsch in der Gemeinde des Herrn.
 2. Es geht nicht um Ehre und Positionen im Reich Gottes!
 3. Es geht um den selbstlosen Dienst und darum, dass jeder den andern höher schätzt als sich selbst.
- II. Frauen, die eine Führungsrolle suchen in der Gemeinde oder sich diskriminiert fühlen, weil sie nicht predigen und lehren dürfen, haben noch nicht die richtige Gesinnung.
 - A. Es gibt in der Gemeinde keine Rechte oder Vorrechte, ausser dem Recht zu lieben und zu dienen wie Jesus das tat mit seinem ganzen Leben.
 - B. Letztendlich sind wir alle nur Knechte, die dem Herrn dienen, wozu wir schuldig sind (Lk 17,10).
 - C. Darum liebe Frauen, denkt daran -
 1. wir Männer brauchen euch, ihr seid sehr wichtig,
 2. wir sind sehr dankbar und glücklich für jede Frau in der Gemeinde.
 - D. Ohne Frauen geht nichts in unserer Gesellschaft.
 1. Eine christliche Frau die dem Herrn zu gefallen lebt ist ein grosser Segen für die ganze Gesellschaft.
 2. Darum, gebt euch dem Herrn hin mit euren wunderbaren Talenten!